

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobesch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

N^o. 18.

Mittwoch, den 18. Januar

1860.

Dresden, den 18. Januar.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:**
Der Verbrecher, welcher am gestrigen Tage wegen Diebstahls sich auf der öffentlichen Anklagebank befand, war schon am 7. April 1858 an derselben Stelle mit einem Jahre Zuchthaus als rückfälliger Dieb bestraft worden. Vor ca. 8 Monaten wieder aus Waldheim hierher zurückgekehrt, fing er aber sein früheres Treiben von vorn an, obgleich der Stadtrath auf ein von ihm eingereichtes Gesuch ihn bei der Wasserleitung als Arbeiter angestellt und er dort einen sehr lohnenden Erwerb hatte. Es war dies ein früherer Bäckergehilfe mit dem poetischen Namen Fr. Aug. Blumenstock von hier. Sein guter Verdienst mochte zur Befriedigung seiner sinnlichen Neigungen wahrscheinlich nicht ausreichend sein, darum verfiel er bald wieder in die altgewohnte Rolle und stahl, wo er wegkommen zu können glaubte. Gegen Ende des vorigen Jahres hatte er sich hierzu vorzugsweise diejenigen Bäckerwerkstätten erkoren, wo er früher als Geselle gearbeitet hatte. Bekanntlich schlafen die Bäckergehilfen in der Regel in einer gemeinschaftlichen Hochtage- oder Bodenkammer, und der zu diesen Behältnissen führende Schlüssel wird für den jederzeitigen Gebrauch an einem festbestimmten verborgenen Ort versteckt. Diese Verstecke waren aber Blumenstöcken bekannt, daher fand er leicht, und zwar zunächst bei dem Bäckermeister Herrn Seebex, am 30. Oct. Abends zwischen 9 und 10 Uhr den Eingang. Daß ein Geselle in dem Raume schlief, genirte ihn gar nicht. Wohlgemuth packte er den offen stehenden Kleiderschrank aus und belastete sich mit 4 Oberrocken nebst einigen in demselben steckenden Kleinigkeiten (zusammen auf 13 Thlr. geschätzt), und fand schon am anderen Tage Gelegenheit, sie einzeln an verschiedene Personen um Schleuderpreise zu verkaufen. In ganz gleicher Weise verfuhr er am 11. Nov., wo er in dem Hause des Herrn Bäckermeisters Seiß ebenfalls eine Menge Kleidungsstücke im Werthbetrage von 18 Thlrn. stahl, unter denen sich ein von dem Gerichtstarator auf 15 Thlr. veranschlagter Ueberrock befand, den er auf dem Leihhause sofort für 2 Thlr. 15 Rgr. (!) verfehlte. Der Gerichtshof verurtheilte den unverbesserlichen Menschen zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus.

— Im hinteren Hofe des hies. l. Bezirksgerichts, Landhausstraße 11, wird gegenwärtig das Schaffot behufs einer nöthigen Ausbesserung aufgestellt. Es strömen eine Menge Menschen hinzu, die der Meinung sind, es

stehe die Hinrichtung des Brudermörders Schumann bevor. Diese ist aber noch im weiten Felde, da heute erst das zweitinstanzliche Urtheil gefällt wird und dann die Sache noch der Gnade des Königs vorliegt.

— Behufs Besetzung der Stelle eines Vicars an der Neustädter Kirche sind von drei Candidaten Probepredigten gehalten worden.

— Herr Pastor Dieth in Plauen wird nach Leuben verfehlte, an seine Stelle tritt der hiesige Stadtwaisenhauseprediger Herr Luschmann, den wiederum der Katechet Herr D. Sauer ersetzen wird.

— Beim Verladen der Poststücke von dem um 1 Uhr in der Nacht vom 13. zum 14. Jan. in Görlitz angekommenen Eisenbahnschnellzuge ist ein Paquet mit einem Inhalte von 713 Thlrn., und zwar eine Banknote à 500 Thlr., 4 dergl. à 50 Thlr., 1 Kassenschein à 10 Thlr. und 3 dergl. à 1 Thlr. auf dem Görlitzer Bahnhofe abhanden gekommen. Demjenigen, welcher die Wiedererlangung des Paquets resp. seines Inhalts ermöglicht, wird eine Belohnung von 50 Thlrn. zugesichert.

— Die Stereoscopen des Hrn. Th. Pahal aus Triest. Wir haben unsere Leser schon oft auf derartige photographische Kunstprodukte aufmerksam gemacht; wir haben gesehen, wie die seit einigen Jahren so beliebt gewordenen Stereoscopen von Zeit zu Zeit Verbesserungen erfahren haben, die dem Gegenstande, der ohnedies an und für sich schon interessant ist, stets einen neuen Reiz verliehen. Hr. Pahal stellt nun eine Sammlung neu erfundener Stereoscopen zur Ansicht aus, die es wohl verdienen, dem Publicum empfohlen zu werden. Die neue Erfindung besteht nicht im Bilde selbst, denn dieses ist, wie schon öfter geschehen, auf Glas und ohne Ausnahme von correcter Schönheit, sondern sie besteht im Apparate selbst. Statt des gewöhnlichen ziemlich langen Kastens, von Holz oder Pappe, hat Hr. Pahal einen neuen flachen Apparat erfunden, das Bild steht ziemlich nahe an den Gläsern, deren sich sechs, statt der gewöhnlichen zwei, darin befinden. Der Effect, der dadurch erzielt wird, ist ein überaus schöner, man glaubt den Gegenstand in Natur vor Augen zu haben. So steht vor allen Dingen unser Hoftheater der Beurtheilung am nächsten, da wir es täglich vor Augen haben. Es ist an einem hellen Tage aufgenommen, die Sonne spiegelt sich in den Scheiben so deutlich, daß man sich sehr bequem auf den Theaterplatz hin versetzen kann, man würde zwischen dem Bilde und

! Wen-
18, dieser
mit sei-
Compli-
Futsch,